

# Kleine Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **19 (1921)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

et enfin par M. Leupin, ancien chef de la section de topographie au Bureau topographique fédéral, sur les levés par la stéréo-autogrammétrie.

Toutes ces conférences ont été suivies avec le plus vif intérêt.

Des démonstrations pratiques de la méthode Werffeli pour la mesure optique des distances ont été faites dans le préau de l'Ecole des Ingénieurs et une collection d'instruments nouveaux très intéressants, exposés par les maisons Kern, Keller-Hœrni, Pfister, Campiche, etc., était organisée dans une des salles de la dite école.

Le vendredi soir, un banquet réussi et plein d'entrain a réuni invités, conférenciers et auditeurs dans la grande salle de l'Hôtel de France.

Y assistaient entre autres: MM. Fricker, président du Conseil d'État, Prod'hom, préfet; Boiceau, ingénieur et municipal; Zœlly, chef de la section de géodésie, et Schneider, chef de la section de topographie du Bureau topographique fédéral, les directeurs de cadastre des cantons romands, etc.

MM. Guhl, chef du Bureau fédéral du Registre foncier; Porchet, conseiller d'Etat, Rœthlisberger, inspecteur fédéral du cadastre, et les professeurs Bäschlin et Chenaux avaient fait excuser leur absence.

D'excellentes paroles ont été prononcées par les représentants de l'Etat, de la commune de Lausanne, des bureaux fédéraux, des collègues des sections romandes, etc.

Chacun s'est plu à reconnaître la réussite complète de ce premier cours, et à souhaiter que l'on continue dans cette voie pour le plus grand bien des géomètres et de leurs travaux.

*NB.* La Société Vaudoise des Géomètres officiels qui avait son assemblée générale à l'issue du cours, a décidé l'organisation d'un deuxième cours pour le printemps 1922. *P.*

---

## **Kleine Mitteilungen.**

### **Der automatisch arbeitende Registrierzirkel.**

Der bis heute im Gebrauch stehende Zirkel ist nicht nur ein vieltausendjähriges Hilfswerkzeug der Mathematik, sondern seine Anwendung ist so vielseitig, daß derselbe mit Recht als unentbehrliches technisches Hilfsmittel bezeichnet werden kann.

Herr B. April, Geometer in Ragaz, hat nun eine Aenderung am bestehenden Zirkel angebracht, welche wir im nachstehenden kurz beschreiben wollen.

Der Zirkel selbst mit seinen beiden Schenkeln, den Einsätzen, dem Kopf etc., bleibt in der bisherigen Gebrauchsform.



Nur ist der rechte Schenkel als fest, der linke dagegen als der Pendel- oder Schlagschenkel zu betrachten. Neu dagegen ist, daß unmittelbar über den Spitzen ein zur Axe des Zirkels konzentrischer Bogen angebracht ist, der mit dem rechten Schenkel fest verbunden ist, während er durch eine Durchbrechung des linken Schenkels durchgeht, so daß dessen Bewegung unbehindert bleibt. Auf diesem Bogen

ist eine unregelmäßig wachsende Transversalleitung angebracht, so daß die Ablesung an einer Kante des linken Schenkels auf dieser Teilung dem Spitzenabstand des Zirkels in der betreffenden Stellung entspricht. Die Skalenbögen enthalten je nach Wunsch einseitige oder beidseitige Maßstäbe; auch können mehrere Maßstäbe auf demselben Skalenbogen erstellt werden. Die Figur zeigt verschiedene Lösungen.

Der Bogen ist an allen Zirkelarten auswechselbar, so daß in kürzester Frist ein anderer Bogen eingelegt werden kann, je nach der Arbeit.

Es werden auch Skalenbögen erstellt, welche die Seite eines regulären Vielecks in einen Kreis auszulegen gestatten. (Vide Zehneck und Fünfzehneck auf der Figur bei Sehnenteilung.)

Beim Kartenlesen kommt der Zirkel mit einem Skalenbogen, dessen Einteilung dem Maßstabe der Karte entspricht, in Frage, so daß man direkt die natürliche Distanz ablesen kann.

Die Anwendungsmöglichkeit des Zirkels ist eine sehr viel-

seitige, wie man aus den gebräuchlichen Ausführungsformen entnimmt:

Taschenzirkel, zugleich Feldzirkel.

Einsatzzirkel für Tasche und Bleistift.

Stechzirkel und Greifzirkel.

Nullenzirkel.

Wandtafelzirkel für Schulen mit Kreideeinsatz.

Gewerbezirkel mit Bleistift- und Farbstifteneinsatz, mit Skalenbögen aus Neusilber und Zelluloid.

Die für die gesamte Metallindustrie erstellten Werkstattzirkel werden in drei Größen und drei verschiedenen Ausführungen in den Handel gebracht und zwar (wie bei dem Bureauzirkel) mit auswechselbaren Stahlspitzen; auf diese Weise entfällt das lästige Nachschleifen. Sämtliche Zirkel, ausgenommen Taschenzirkel, sind mit Einstellern versehen für das Verharren in den abzugreifenden oder einzustellenden Spitzenentfernungen.

Die Firma B. April & Cie., in Ragaz, ein rein schweizerisches Unternehmen, befaßt sich mit der Fabrikation und dem Vertrieb der beschriebenen Neuheit. Sie steht Interessenten mit Auskunft und Vorführung zur Verfügung.

### **Sammelmappe «Acta».**

Beim Aufbewahren unserer Zeitschrift, des laufenden Jahrganges, wie auch früherer nicht gebundener Jahrgänge, wird stets der Uebelstand empfunden, daß die Hefte unübersichtlich, ungenügend geschützt und nicht ins Büchergestell passend, aufbewahrt werden müssen.

Die Schachtel „Acta“ eignet sich für die Aufbewahrung unserer Zeitschrift ausgezeichnet, wie wir an einem uns vorliegenden Exemplar festzustellen in der Lage sind. Die Schachtel kann stehend aufbewahrt werden, da die Akten, durch den sehr einfachen und handlichen Verschuß, automatisch gepreßt werden; sie ist gefällig gehalten und paßt deshalb gut in das Büchergestell. Eine Schachtel faßt drei Jahrgänge der Zeitschrift. Der Preis der Schachtel beträgt Fr. 4.—. Sie kann bei Herrn Rudolf Sigg, Grundbuchgeometer, St. Gallen-Rotmonten, bezogen werden.

Die „Acta“-Schachtel, Größe I, eignet sich besonders zur Aufbewahrung der losen *Berechnungsformulare*.

## Geometer, die ins Ausland zu gehen wünschen.

Da ich öfter nach Adressen von schweizerischen Geometern gefragt werde, welche Stellen ins Ausland, meist überseeisch, anzunehmen wünschen, bitte ich alle diejenigen, welche auf solche Stellen reflektieren, mir ihre Adresse anzugeben. *F. Bäschlin.*

## Bücherbesprechungen.

(In der „Schweiz. Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik“ werden nur solche Neuerscheinungen besprochen, welche der Redaktion kostenlos zur Verfügung gestellt werden.)

*Gruner, Dr. P.*, Professor der theoretischen Physik an der Universität Bern. *Leitfaden der geometrischen Optik* und ihrer Anwendungen auf die optischen Instrumente. Verlag Paul Haupt, Akademische Buchhandlung, vorm. Max Drechsel, Bern 1921, 16/25 cm, 148 Seiten mit 93 Figuren im Text. Preis broschiert Fr. 7.—.

„Das vorliegende Buch ist aus dem Bedürfnis entstanden, den Studierenden, die sich auf den Geometerberuf vorbereiten, eine solide, wissenschaftliche Grundlage zum Verständnis der optischen Instrumente zu geben, ohne in alle die weitläufigen Einzelfragen der geometrischen Optik einzutreten. Das was in den trefflichen Lehrbüchern von Czapski, Gleichen, von Rohr, Heath, Lummer u. a. in ausführlicher und gründlicher Weise gegeben wird, soll hier in gedrängter, leichtverständlicher und doch exakt wissenschaftlicher Weise geboten werden. In dieser Weise wird das Büchlein auch andern Studierenden, sowie Physikern, Ingenieuren, Technikern und Optikern als Einführung in das große Gebiet der geometrischen Optik dienen können.“ So der Verfasser in seinem Vorwort.

Da der Verfasser, Herr Prof. Dr. Gruner, Mitglied der eidgenössischen Geometerprüfungskommission ist und er sich bei den Fachleuten eingehend erkundigt hat, was der Geometer von Optik verstehen muß, so ist uns in dem vorliegenden Leitfaden die „Optik für Geometer“ geschenkt worden, deren Studium wir jedem Geometer warm empfehlen können.

Wir geben im folgenden einen Auszug aus dem reichen Inhalte: